

J.A. 69616

12./1. 05.

Lieber Herr Italeria!

Als einem alten Freunde, der mir  
so oft seine warme Sympathie  
bezeugte, vertraue ich mich mit  
einer grossen Bitte heran.

Gewiss bin ich auf's Aeusserste  
dazu gezwungen, sonst würde  
ich es gewiss unterlassen Sie zu  
belästigen. Stargemuh sind  
dieser Briefe weder für den  
Empfänger, noch für den Absender,

aber ich erhoffe eine milde Beurtheilung,  
da Sie mich doch kennen mit allen  
fehlern, vielleicht auch weniger  
Vorzügen.

Lit Sie mir vor einigen Jahren  
Ihre gütige Hand hilfreich boten, bin  
ich vollkommen gesund, frei aller  
Krückerer und Schulden und nun durch  
einen Zufall stecke ich momentan  
stark in der Klemme. Selbst diese  
ist bald mit Nicht zu überwinden,  
da ich als „Retter“ an die Volksooper  
gehalt würde mit hude Tanne



mit der einen, Mitte Februar mit der  
andern Oper heraus kommen, somit  
dann wieder vollkommen zahlungs-  
fähig bin.

Ich bitte Sie nun recht herzlich  
um nicht böse zu sein wenn ich mich  
an Sie, dem aller nachsichtigeren Freunde  
werde, in meine momentane Notlage  
nicht in fremde Hände zu begeben.

Es handelt sich um 300 fl., welche  
ich am 15. Februar d. J. pünktlichst  
und sicher zurückerhalten kann  
und werde.

Ich weiss dass Sie sehr in Anspruch

genommen sind mit Ihnen diese  
Zeiten nicht gerade angenehm sein  
können. Wenn wähe ich in dieser Ange-  
legenheit lieber den schriftlichen Weg, als  
persönliche Rücksprache.

Wenn Sie überzeugt, dass ich lang-  
lägerte um endlich doch den Entschluss  
fassen zu müssen, Ihnen die Bitte  
vorzutragen.

Verzeihen Sie mir mein Versprechen  
mit nochmals - nicht böse sein!

In herzlichster Hochachtung

Hr



Leopold von Seltmannsberger

V. Wehrgasse 11.

preussisch. gelehrt. v. Seltmannsberger  
wird sich gewiss in dem Namenstafel  
der Väterrolle mit Hilfe befinden